



KONZERNABSCHLUSS zum 31.12.2025



KONZERNABSCHLUSS zum 31.12.2025

Inhalt	Seite
Anlage 1 Konzernbilanz zum 31.12.2025	2
Anlage 2 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2025	3
Anlage 3 Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2025	4
Anlage 4 Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2025	20
Anlage 5 Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2025	21
Anlage 6 Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025	22

Anlage 1

SLK-Kliniken Heilbronn GmbH, Heilbronn Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025

AKTIVSEITE	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR	PASSIVSEITE	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital	10.226.000,00	10.226.000,00
1. Entgeltlich erworbene Software	2.567.066,36	2.763.973,60	II. Kapitalrücklage	34.241.054,32	34.241.054,32
2. Geschäfts- und Firmenwert	933.333,34	1.166.666,67	III. Gewinnrücklagen	3.567.207,18	3.567.207,18
3. Geleistete Anzahlungen	2.975.000,00	0,00	IV. Konzernbilanzgewinn	31.157.093,70	30.057.971,04
	<u>6.475.399,70</u>	<u>3.930.640,27</u>		<u>79.191.355,20</u>	<u>78.092.232,54</u>
II. Sachanlagen			B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES ANLAGEVERMÖGENS	428.553.170,15	442.234.931,11
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	511.436.759,76	346.932.797,65	C. RÜCKSTELLUNGEN		
2. Technische Anlagen und Maschinen	12.815.334,27	7.621.111,29	1. Steuerrückstellungen	1.135.000,00	1.135.000,00
3. Andere Betriebs- und Geschäftsausstattung	55.960.817,01	39.939.459,79	2. Sonstige Rückstellungen	78.460.827,65	76.058.991,09
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>7.151.840,77</u>	<u>193.782.532,53</u>		<u>79.595.827,65</u>	<u>77.193.991,09</u>
	<u>587.364.751,81</u>	<u>588.275.901,26</u>	D. VERBINDLICHKEITEN		
III. Finanzanlagen			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	105.284.491,33	110.789.410,13
1. Beteiligungen	38.125,00	38.125,00	2. Erhaltene Anzahlungen	91.373,20	74.473,88
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>2.364.552,43</u>	<u>2.422.273,68</u>	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.320.477,27	27.441.561,01
	<u>2.402.677,43</u>	<u>2.460.398,68</u>	4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	23.604.646,75	307.596,17
			5. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>54.646.015,10</u>	<u>41.150.168,26</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN				<u>206.947.003,65</u>	<u>179.763.209,45</u>
I. Vorräte			E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	15.000,00	15.000,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	22.569.511,04	22.215.796,83			
2. Unfertige Leistungen	4.018.699,44	2.738.740,54			
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	<u>5.494,56</u>	<u>14.222,51</u>			
	<u>26.593.705,04</u>	<u>24.968.759,88</u>			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	110.156.917,36	100.358.422,36			
2. Forderungen gegen Gesellschafter	1.953.893,74	2.485.000,00			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25.000,00	50.000,00			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>32.688.728,26</u>	<u>34.521.305,74</u>			
	<u>144.824.539,36</u>	<u>137.414.728,10</u>			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>24.159.532,64</u>	<u>17.752.985,70</u>			
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>2.481.750,67</u>	<u>2.495.950,30</u>			
	<u>794.302.356,65</u>	<u>777.299.364,19</u>		<u>794.302.356,65</u>	<u>777.299.364,19</u>

SLK-Kliniken Heilbronn GmbH, Heilbronn
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2025

	EUR	2024 EUR
1. Umsatzerlöse	579.366.860,49	546.836.443,60
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen	1.279.958,90	-135.399,88
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	344.680,35	333.093,95
4. Sonstige betriebliche Erträge	43.286.526,13	50.885.376,60
	624.278.025,87	597.919.514,27
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	145.950.649,74	137.925.971,47
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	18.802.230,48	20.809.671,40
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	295.195.824,59	282.565.067,28
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	72.332.802,60	66.275.716,52
EUR 19.780.622,80 (Vj. EUR 18.279.534,43)		
	532.281.507,41	507.576.426,67
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	37.559.689,02	31.586.971,71
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	51.144.851,77	53.185.021,62
	88.704.540,79	84.771.993,33
9. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	45.393,76	17.733,83
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	78.916,35	490.508,70
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	42.100,29	31.164,34
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.493.861,72	3.087.206,81
	-2.411.651,90	-2.610.128,62
13 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-275.368,81	773.707,22
14. Ergebnis nach Steuern	1.155.694,58	2.187.258,43
15. Sonstige Steuern	56.571,92	84.451,27
16. Konzernjahresüberschuss	1.099.122,66	2.102.807,16
17. Konzerngewinnvortrag	30.057.971,04	27.955.163,88
18. Konzernbilanzgewinn	31.157.093,70	30.057.971,04

SLK-Kliniken Heilbronn GmbH

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

Allgemeine Hinweise

Das Mutterunternehmen des Konzerns ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart unter HRB 106124 eingetragen.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt.

Die Gliederung von Konzernbilanz und Konzerngewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach den Vorschriften der §§ 266 und 275 i. V. m. § 298 HGB. Die Gliederung der Bilanz wurde entsprechend § 265 Abs. 5 Satz 2 HGB um den gesonderten Ausweis von Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse erweitert.

Die für einzelne Positionen geforderten Zusatzangaben wurden in den Anhang übernommen. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Bilanzvermerke, die wahlweise auch im Anhang erfolgen können, wurden im Anhang vorgenommen.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die SLK-Kliniken Heilbronn GmbH (kurz: SLK; Jahresüberschuss 1.486 TEUR) sowie vier inländische Tochterunternehmen. Die folgenden Unternehmen sind in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Gehalten von	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital zum 31.12.2025 TEUR ¹	Konzernabschluss ²	Jahresergebnis in TEUR
SLK-Management GmbH	Heilbronn	SLK-Kliniken Heilbronn GmbH	100,0	834	VK	2
SLK-Kliniken Praxis GmbH	Heilbronn		100,0	1.204	VK	-495
SLK-Service GmbH	Heilbronn		100,0	646	VK	106
SLK-Praxis und Klinik am Rathenauplatz GmbH	Heilbronn		100,0	25	VK	0

¹ Angegeben ist jeweils der Stand des Eigenkapitals der Einzelabschlüsse, die teilweise nach den Vorgaben der Krankenhaus-Buchführungsverordnung aufgestellt sind.

² VK = Vollkonsolidierung

Die zum 1. Juli 2007 erworbene Klinik Löwenstein gGmbH, Löwenstein (100 %ige Tochtergesellschaft der SLK-Kliniken GmbH, Heilbronn), sowie deren 100 %ige Tochtergesellschaft „Service GmbH Klinik Löwenstein GmbH, Löwenstein“ – in 2021 umfirmiert zur SLK-Service GmbH, wurden auf Grund fehlender Zwischenabschlüsse sowie mangels der Möglichkeit einer Rückrechnung dieser Abschlüsse auf den 1. Juli 2007 erstmalig mit den sich zum 31. Dezember 2007 ergebenden Werten in den Konzernabschluss einbezogen. Die Klinik Löwenstein gGmbH wurde mit Wirkung auf den 1. Januar 2021 auf die SLK-Kliniken Heilbronn GmbH verschmolzen. Die SLK-Service GmbH wird seither unmittelbar von der SLK-Kliniken Heilbronn GmbH gehalten.

Die SLK-Kliniken Praxis GmbH wurde mit notarieller Urkunde vom 5. Juli 2012 gegründet und wird seit diesem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Die SLK-Management GmbH wurde mit den sich aus der in 2018 vollzogenen Verschmelzung ergebenden Werten in den Konzernabschluss einbezogen.

Die SLK-Praxis und Klinik am Rathenauplatz GmbH wurde mit notarieller Urkunde vom 17. November 2025 gegründet und wird seit diesem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

Ferner hält die SLK-Kliniken Heilbronn GmbH Minderheitsanteile an folgenden Gesellschaften:

- an der QuMiK Qualität und Management im Krankenhaus GmbH, Ludwigsburg, in Höhe von TEUR 5 (7,69 % Kapitalanteil; Stammkapital 65 TEUR; Eigenkapital zum 31.12.2024 163 TEUR; Jahresergebnis 2024 8 TEUR),
- an der QMBW GmbH in Höhe von TEUR 3 (12,5 % Kapitalanteil; Stammkapital 25 TEUR; Eigenkapital 125 TEUR; Jahresüberschuss 2 TEUR) sowie
- an der LUMIS GmbH in Höhe von TEUR 30 (11,1 % Kapitalanteil; Stammkapital 270 TEUR; Eigenkapital 28 TEUR; Jahresergebnis -41 TEUR) .

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der SLK einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Realisations- und Imparitätsprinzip wurden beachtet; Vermögensgegenstände höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet worden. Abschreibungen wurden entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen, wobei alle Anlagezugänge linear abgeschrieben werden. Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus dem Erwerb einer Arztpraxis und wird über sechs Jahre abgeschrieben. Sachanlagen (Ausnahme Gebäude) werden

mit der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer zwischen 3 und 15 Jahren abgeschrieben; Gebäude mit einer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 33 (seit 2007) bis 50 Jahren, sofern nicht im Einzelfall eine kürzere Nutzungsdauer vorgesehen ist. Aufgrund der umfangreichen Neubaumaßnahmen am Standort Heilbronn (Klinikum am Gesundbrunnen) werden die dortigen Krankenhausgebäude nach Bezug der Neubauten nicht mehr als solche genutzt. Die Restnutzungsdauern der betroffenen Gebäude sind auf die geplanten Auszugstermine ausgerichtet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten ohne Umsatzsteuer EUR 800,00 nicht übersteigen, wurden voll abgeschrieben.

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im Konzernanlagenspiegel dargestellt.

Finanzanlagen werden mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des gemilderten Niederstwertprinzips bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 42, Zuschreibungen wegen Entfall der voraussichtlichen dauerhaften Wertminderung in Höhe von TEUR 8 vorgenommen. Die Wertpapiere beinhalten sowohl festverzinsliche Wertpapiere als auch variable Geldanlagen. Die festverzinslichen Wertpapiere werden voraussichtlich bis zur Endfälligkeit gehalten und dann zu 100 % zurückbezahlt.

Unter der Position Beteiligungen werden die Anteile an der QuMiK Qualität und Management im Krankenhaus GmbH in Höhe von TEUR 5, Anteile an der QMBW GmbH in Höhe von TEUR 3 sowie Anteile an der LUMIS GmbH in Höhe von TEUR 30 geführt.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind mit dem gewogenen Durchschnitt ihrer Anschaffungskosten bewertet. Risiken aus übergroßer Lagerreichweite und der eingeschränkten Verwertbarkeit wurde durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Ferner wurde auf den einzelnen Stationen die Festwertmethode gemäß § 240 Abs. 3 HGB angewandt.

Bei den **unfertigen Leistungen** handelt es sich um die im alten Jahr erbrachten Leistungen bei stationär behandelten Patienten, die im neuen Jahr entlassen wurden (Überlieger). Da bei der Entgeltform der DRG-Fallpauschale die Leistung des Krankenhauses erst nach Feststehen der Entlassdiagnose abgerechnet werden darf, sind die bis zum Bilanzstichtag angefallenen Kosten als unfertige Leistungen abzugrenzen. Die Bewertung erfolgt retrograd, d. h. ausgehend von der dem jeweiligen Einzelfall zuzuordnenden aDRG und den bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Bewertungsrelationen des Pflegebudgets, wobei ein angemessener Abschlag in Höhe von 20 % vorgenommen wurde, um zu den handelsrechtlichen Herstellungskosten zu gelangen. Die OP-Kosten wurden dem Jahr zugeordnet, in dem die Operation hauptsächlich durchgeführt wurde. Durch die taggenaue Aufteilung der übrigen Kosten wird eine Abgrenzung der bis zum Stichtag angefallenen Herstellungskosten eines jeden Falls vorgenommen.

Sämtliche **Forderungen** und **sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Dabei werden erkennbare Einzelrisiken durch die Bildung einer pauschalen Einzelwertberichtigung je nach Überfälligkeit abgedeckt, uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht. Auf Grund des allgemeinen Ausfallrisikos der Forderungen wurde auf nicht einzelwertberichtigte Forderungen eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 % der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gebildet.

Kassen- und Bankbestände sind mit dem Nennwert angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der im Geschäftsjahr geleisteten Ausgaben gebildet, die Aufwand für die Folgezeit darstellen.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften verfolgen abgesehen von der SLK-Service GmbH ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung (AO). Die einbezogenen Gesellschaften erfüllen – abgesehen von der SLK-Service GmbH – mit Ausnahme vorliegender wirtschaftlicher Geschäftsbetriebe (Versorgungsbetriebe) die Voraussetzungen des § 67 AO. Sie sind gemeinnützig gemäß § 52 AO und von der Körperschaft- und Gewerbesteuer (§ 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG, § 3 Nr. 20b GewStG) befreit. Auf Grund der nur unwesentlichen Unterschiede zwischen handelsrechtlichem und steuerrechtlichem Wertansatz von Vermögensgegenständen und Schulden (hier Bewertungsunterschiede bei Rückstellungen für Pensionen und Rückstellungen für Altersteilzeit) in den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben wurde auf den Ansatz von **aktiven latenten Steuern** gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet. Da der weit überwiegende Anteil der in den Konzernabschluss einbezogenen Aktivitäten damit steuerbegünstigt ist, wurde auf den Ansatz von latenter Steuer aus den Konsolidierungsvorgängen nach § 306 HGB verzichtet.

Erhaltene **Investitionszuschüsse** werden bis zu ihrer zweckentsprechenden Verwendung unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Im Zeitpunkt der Verwendung erfolgt die Umbuchung in einen Sonderposten, der entsprechend dem Abschreibungsverlauf des damit finanzierten Anlagevermögens und der Anlagenabgänge zu Restbuchwerten ertragswirksam aufgelöst wird.

Bei der Bemessung der **Steuerrückstellungen** und **Sonstigen Rückstellungen** wurden alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt. Die Bewertung erfolgt mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Unter den sonstigen Rückstellungen ist auch die Verpflichtung zum Ausgleich zukünftiger Altersversorgungslasten angestellter Chefärzte mit der Zusage beamtenrechtlicher Versorgung und für die bei Konzernunternehmen tätigen Beamten ausgewiesen. Die Bewertung der Verpflichtung erfolgte auf Basis der PUC-Methode (projected unit credit method) mit einem Rechnungszinsfuß von 2,06 % (Vj. 1,90 %) in Anlehnung an die Rückstellungsabzinsungsverordnung. Erwartete Rentensteigerungen wurden mit 2,10 % (Vj. 2,25 %) berücksichtigt. Der sich im Geschäftsjahr 2025 ergebende Aufwand aus der Aufzinsung der Versorgungsverpflichtungen wurde im Zinsaufwand ausgewiesen.

Die Bewertung der Jubiläumsverpflichtungen erfolgt mit dem pauschalen durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei einer restlichen Laufzeit von fünfzehn Jahren.

Die Rückstellung für Altersteilzeit berücksichtigt bei abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen als Blockmodell den Erfüllungsrückstand und den Aufstockungsbetrag. Beim Teilzeitmodell werden die Aufstockungsbeträge berücksichtigt. Sowohl der Aufstockungsbetrag als auch der Erfüllungsrückstand werden mit einem Rechnungszinsfuß von 2,22 % (Vj. 1,96 %) bewertet. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden berücksichtigt. Der sich im Geschäftsjahr 2025 ergebende Aufwand aus der Aufzinsung der Altersteilzeitverpflichtungen wurde im Zinsaufwand ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten** wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Nicht verzinsliche Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden entsprechend der Laufzeit abgezinst.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für die Folgezeit darstellen.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wurde in der Vergangenheit nach der Buchwertmethode vorgenommen. Dabei wird der Buchwert der Anteile mit den auf den Konzern entfallenden Eigenkapital der einbezogenen Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung verrechnet (§ 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F.).

Die Erstkonsolidierung erfolgte grundsätzlich auf den 1. Januar 2007. Die Klinik Löwenstein gGmbH und die Service-GmbH Klinik Löwenstein wurden im Laufe des Jahres 2007 von der SLK-Kliniken Heilbronn GmbH erworben. Da zum Erwerbszeitpunkt ein Zwischenabschluss nicht aufgestellt wurde, erfolgte die Erstkonsolidierung dieser Gesellschaften im Konzernabschluss auf den 31. Dezember 2007.

Die zum 5. Juli 2012 gegründete SLK-Kliniken Praxis GmbH wurde von Gründung an in den Konzernabschluss einbezogen.

Die SLK-Management GmbH wird mit dem durch die Verschmelzung zum 1. Januar 2018 zugegangenen Vermögen in den Konzernabschluss einbezogen.

Die zum 24. Oktober 2025 gegründete SLK-Praxis und Klinik am Rathenauplatz GmbH wurde von Gründung an in den Konzernabschluss einbezogen.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze sowie Aufwendungen und Erträge innerhalb des Konsolidierungskreises wurden saldiert. Zwischenergebnisse aus Lieferungen zwischen Konzerngesellschaften wurden wegen geringer Bedeutung nicht saldiert.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Die für den Krankenhausbetrieb erforderlichen Grundstücke und Gebäude stehen im Eigentum der Konzerngesellschaften.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des gemilderten Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen Gesellschafter resultieren überwiegend aus Investitionsfördermitteln der Gesellschafter.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Forderungen aus zugesagten Investitionsfördermitteln nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz in Höhe von TEUR 26.110 (Vj. TEUR 28.713), davon Forderungen nach dem Krankenhausentgeltgesetz bzw. der Bundespflegesatzverordnung in Höhe von TEUR 8.278 (Vj. angepasst TEUR 7.782).

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital von TEUR 10.226 entspricht dem bei der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzposten. Die Kapitalrücklage wird in Höhe der Kapitalrücklage der Muttergesellschaft ausgewiesen. Da das Mutterunternehmen an allen Tochtergesellschaften zu 100% beteiligt ist, ergeben sich bei den Tochtergesellschaften seit der Erstkonsolidierung keine Einzahlungen Dritter in die Kapitalrücklage.

Die Gewinnrücklage betrifft den zum 1. Januar 2010 entstandenen anteiligen Umstellungseffekt aus der erstmaligen Anwendung der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz geänderten handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften, sowie die Konzernjahresergebnisse der Vorjahre bis einschließlich 2018.

Der Konzernbilanzgewinn in Höhe von TEUR 31.157 beinhaltet den Konzernjahresüberschuss in Höhe von TEUR 1.099.

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals geht aus dem Konzerneigenkapitalspiegel hervor.

Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens

Der Posten dient der Neutralisierung anfallender Abschreibungen und Anlagenabgänge zu Restbuchwerten von nach dem KHG sowie mit anderen Zuschüssen der öffentlichen Hand oder Dritter geförderter Vermögensgegenstände. Der Posten entspricht dem Buchwert der mit Fördermitteln finanzierten Vermögensgegenstände.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen Ertragssteuern für steuerpflichtige wirtschaftliche Geschäftsbetriebe der einbezogenen steuerbegünstigten Gesellschaften.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen:

	1.1.2025	Zinseffekt	Verbrauch	Auflösung	Zugang	31.12.2025
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Urlaub	5430	0	-5.430	0	5.619	5.619
Überstunden	5.177	0	-5.177	0	5.297	5.297
Abfindungen	989	0	-569	-431	1.150	1.139
Tantiemen	3	0	-27	0	27	3
Altersteilzeit	717	7	-519	0	0	205
Jubiläen	3.252	0	-134	-36	130	3.212
Sonstige Personalrückstellungen	26.403	254	-12.543	-856	11.067	24.325
	41.971	261	-24.400	-1.322	23.290	39.800
Instandhaltungen	2.697	0	-1.308	-964	3.218	3.643
Brandschutz	4.012	0	-659	-205	0	3.148
Abrechnungsrisiken	15.188	0	-5.409	-2.965	7.085	13.899
Jahresabschlussprüfung	252	0	-226	-5	179	165
Sonstige ausstehende Rechnungen	1.999	0	-4.865	-147	10.453	7.474
Übrige Rückstellungen	9.940	0	-6.832	0	7.223	10.332
	34.088	0	-19.299	-4.286	28.158	38.661
	76.059	261	-43.699	-5.608	51.448	78.461

Aus der Abzinsung der Versorgungsverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem 7-jährigen Marktzinsdurchschnitt eine um TEUR -137 (Vj. TEUR 58) geringere Rückstellung. Dieser Unterschiedsbetrag ist nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB ausschüttungsgesperrt.

Bei den Rückstellungen für Instandhaltungen handelt es sich für einen Teilbetrag in Höhe von TEUR 174 um über den 31. Dezember 2009 hinaus fortgeführte Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 2 a. F. HGB in der bis 28. Mai 2009 geltenden Fassung. Im Übrigen handelt es sich um Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen, die bis 31. März 2026 ausgeführt wurden.

Verbindlichkeitspiegel in TEUR

Art der Verbindlichkeit	31.12.2025				gesichert in Höhe von
	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Restlaufzeit gesamt	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.620	22.014	77.651	105.284	105.284
Erhaltene Anzahlungen	91	0	0	91	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.320	0	0	23.320	
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	23.605	0	0	23.605	
Sonstige Verbindlichkeiten	54.646	0	0	54.646	
davon aus Steuern	(4.550)	(0)	(0)	(4.550)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(1.058)	(0)	(0)	(1.058)	
	<u>107.282</u>	<u>22.014</u>	<u>77.651</u>	<u>206.947</u>	<u>105.284</u>

Art der Verbindlichkeit	31.12.2024				gesichert in Höhe von
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Restlaufzeit gesamt	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.179	18.429	87.181	110.789	110.789
Erhaltene Anzahlungen	75	0	0	75	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.441	0	0	27.441	
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	308	0	0	308	
Sonstige Verbindlichkeiten	41.150	0	0	41.150	
davon aus Steuern	(4.261)	(0)	(0)	(4.261)	
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(1.119)	(0)	(0)	(1.119)	
	<u>74.153</u>	<u>18.429</u>	<u>87.181</u>	<u>179.763</u>	<u>110.789</u>

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind TEUR 105.284 (Vj. TEUR 110.789) durch Ausfallbürgschaften der Gesellschafter gesichert. Im Übrigen bestehen Sicherheiten in Form von Grundschulden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter enthalten fast ausschließlich einen Betriebsmittelkredit.

Von den Sonstigen Verbindlichkeiten entfallen TEUR 38.144 (Vj. angepasst TEUR 25.080) auf noch nicht verwendete Investitionsfördermittel. Ferner sind Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausentgeltgesetz bzw. der Bundespflegesatzverordnung in Höhe von TEUR 808 (Vj. TEUR 0) enthalten.

Haftungsverhältnisse

Bezüglich der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer liegt eine mittelbare Pensionsverpflichtung nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB vor. Die über eine Zusatzversorgungskasse abzuwickelnden Versorgungsleistungen der Arbeitnehmer führen zu einer Subsidiärhaftung des entsprechenden Arbeitgebers, die zu einer mittelbaren Pensionsverpflichtung des Konzerns führen. Eine Passivierungspflicht besteht für derartige Verpflichtungen nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht.

Nach Art. 28 EGHGB besteht jedoch die Verpflichtung, den Betrag der in der Bilanz nicht ausgewiesenen Pensionsrückstellungen im Anhang anzugeben. Da der verlässlichen Betragsangabe im Anhang des Konzerns praktische Schwierigkeiten der Ermittlung seitens der Zusatzversorgungskasse entgegenstehen, werden entsprechend den Äußerungen des IDW qualitative Angaben über die Art und den Umfang der mittelbaren Verpflichtungen im Anhang wie folgt aufgenommen:

Als Arbeitgeber sind Tochterunternehmen der SLK Mitglieder bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg (ZVK). Während der Zeit der Beschäftigung der Arbeitnehmer besteht für den Konzern eine Umlagepflicht. Einzelheiten hierzu sind in der Satzung der Zusatzversorgungskasse geregelt.

Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter im Geschäftsjahr 2025 beträgt im Konzern etwa 205,9 Mio. EUR bei einem Umlagesatz von 8,49 % einschließlich einer Sanierungsumlage.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	31.12.2025 TEUR
Miet- und Leasingverträge	
Insgesamt	27.473
davon ab dem 6. Jahr	0
Bestellobligo aus Investitionen	3.946

Derivative Finanzinstrumente

Es bestehen sieben Zinsswapvereinbarungen zur Absicherung künftiger Zahlungsströme aus variabel verzinslichen (3-Monats-EURIBOR) Darlehen. Die Laufzeiten der Vereinbarungen enden am 31. März 2028, am 30. Dezember 2036, am 29. März 2040, am 29. März 2041, am 31. März 2042, am 29. März 2040, 30. Juni 2044 und am 30. März 2045. Den Festzinsswaps liegen Grundgeschäfte zugrunde, mit denen sie jeweils Bewertungseinheiten nach § 254 HGB bilden. Das aus Grund- und Sicherungsgeschäften gesicherte Kreditvolumen beträgt zum Bilanzstichtag insgesamt TEUR 36.566 (Vj. TEUR 38.443). Der Marktwert zum 31. Dezember 2025 beträgt TEUR 3.970 (Vj. TEUR 3.302). Die Bewertung erfolgt durch Abzinsung von Zahlungsströmen unter Berücksichtigung marktgerechter Zinsstrukturkurven.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betreffen Erlöse aus erbrachten Krankenhausleistungen einschließlich Nutzungsentgelten der Ärzte und Wahlleistungen in Höhe von TEUR 436.027 (Vj. TEUR 404.649) sowie sonstige Umsatzerlöse für ambulante Leistungen und für Dienstleistungen in Höhe von TEUR 143.452 (Vj. TEUR 142.153).

Die Umsatzerlöse beinhalten periodenfremde Erlöse in Höhe von TEUR 5.137 (Vj. TEUR 7.018).

Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von insgesamt TEUR 8.926 (Vj. TEUR 10.454) ausgewiesen. Sie beinhalten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 5.608 (Vj. TEUR 6.257) und andere periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 3.318. Weiterhin sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen Erträge aus zugewiesenen Investitionsfördermitteln in Höhe von TEUR 27.711 (Vj. TEUR 35.743) saldiert mit Aufwendungen aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten und Sonderposten in Höhe von TEUR 39.827 (Vj. TEUR 35.501) und Erträge aus der Auflösung von Passiva im Zusammenhang mit Investitionen in Höhe von TEUR 39.489 (Vj. TEUR 21.958) enthalten.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 4.697 (Vj. TEUR 5.111) ausgewiesen.

Unter den **Zinsaufwendungen** sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 261 (Vj. TEUR 270) enthalten.

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds setzt sich grundsätzlich aus den Bilanzposten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten und Kontokorrentbankverbindlichkeiten zusammen. Der im Berichtsjahr beim Gesellschafter aufgenommene Betriebsmittelkredit in Höhe von TEUR 23.000 wird der Finanzierungstätigkeit zugerechnet.

Sonstige Angaben

Zusammensetzung der Organe und Aufwendungen

Mitglieder des Aufsichtsrates

- Harry Mergel, Oberbürgermeister, Heilbronn, Vorsitzender
- Norbert Heuser, Landrat, Neuenstadt, stellvertretender Vorsitzender
- Timo Frey, Bürgermeister, Eberstadt
- Gottfried Friz, Einzelhandelskaufmann, Heilbronn
- Andrea Großkopf, Betriebsrätin, Heilbronn
- Rainer Hinderer, Dipl.-Sozialarbeiter (FH), Heilbronn
- Malte Höch, Rechtsanwalt, Heilbronn
- Michael Kuhn, Notfallsanitäter, Heilbronn
- Dr. Albrecht Merkt, Richter a.D, Rechtsanwalt und Steuerberater, Heilbronn
- Jens Mohr, Betriebsratsvorsitzender, Öhringen
- Dr. Michael Preusch, Arzt und MdL, Eppingen
- Verena Schmidt, kfm. Angestellte, Heilbronn
- Ralf Steinbrenner, Bürgermeister, Leingarten
- Sigrid Trautner, Zahnmedizinische Fachassistentin, Heilbronn
- Dr. Peter Trunzer, Arzt, Bad Rappenau
- Brigitte Wolf, Rentnerin, Leingarten
- Timo Wolf, Bürgermeister, Gemmingen
- Carola Wolle MdL, Diplom-Kauffrau, Heilbronn

Die Aufwandsentschädigungen des Aufsichtsrats aus der Aufsichtsratsstätigkeit bei der SLK und anderen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beliefen sich auf TEUR 32 (Vj. TEUR 21).

Geschäftsführung

Zum Geschäftsführer sind bestellt:

Thomas Weber, Hardthausen am Kocher	bis 31. Dezember 2025
Harald Becker, Heilbronn	bis 14. Juli 2025
Georg Schmidt, Heilbronn	ab 1. Januar 2026

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wird in analoger Anwendung der Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Mitarbeitende

Nach Köpfen waren im Jahr 2025 im Konzern jahresdurchschnittlich 5.965 Personen – einschließlich 242 Auszubildenden – beschäftigt, die sich wie folgt auf die Dienstarten aufteilen:

Dienstart	Köpfe
Ärztlicher Dienst	828
Pflegedienst	1.854
Krankenpflegeschüler/Krankenpflegehilfeschüler	151
Medizinisch-technischer Dienst	940
Funktionsdienst	582
Klinisches Hauspersonal	12
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	896
Technischer Dienst	94
Verwaltungsdienst	315
Sonderdienst	13
Personal der Ausbildungsstätten	38
Sonstiges Personal	243
Gesamt	5.965

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Der Konzernjahresabschluss sowie die in die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften werden von Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Im Jahr 2025 wurden folgende die Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betreffende Aufwendungen in den Jahresabschlüssen der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften erfasst:

Aufwandswirksam erfasst für	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	144
Andere Bestätigungsleistungen	0
Steuerberatungsleistungen	0
Sonstige Leistungen	13
	<u>157</u>

Die vorstehenden Honorarangaben beinhalten Spesen und Auslagen und keine Umsatzsteuer.

Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Geschäftsjahres haben sich die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten verschärft. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung lassen sich die konkreten finanziellen Auswirkungen auf den Konzern noch nicht abschließend quantifizieren. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass es durch eine Ausweitung des Konflikts zu Störungen in den Lieferketten sowie zu weiteren Preissteigerungen, insbesondere im Energie- und Rohstoffsektor, kommen wird. Dies könnte die künftige Ertragslage des Konzerns beeinflussen.

Darüber hinaus hat das Bundeskabinett den Entwurf des GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetzes (GKV-BStabG) nach dem Ende des Geschäftsjahres verabschiedet, welches sich derzeit im parlamentarischen Verfahren befindet. Das Gesetz zielt primär auf eine einnahmeorientierte Ausgabendämpfung ab, um die Finanzstabilität der gesetzlichen Krankenkassen zu sichern. Für die Gesellschaft ergeben sich daraus signifikante wirtschaftliche Risiken im stationären Sektor.

Zur Überbrückung kurzfristiger Liquiditätsengpässe wurde von den Gesellschaftern im Mai 2026 ein weiterer Betriebsmittelkredit in Höhe von 5,0 Mio. Euro aufgenommen.

Heilbronn, 28. Mai 2026

SLK-Kliniken Heilbronn GmbH



Georg Schmidt
Geschäftsführer

Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2025

		Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte			
		1.1.2025 EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2025 EUR	1.1.2025 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Zuschrei- bungen EUR	31.12.2025 EUR	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1.	Entgeltlich erworbene Software	16.864.697,81	1.234.968,60	0,00	0,00	18.099.666,41	14.100.724,21	1.431.875,84	0,00	0,00	15.532.600,05	2.567.066,36	2.763.973,60
2.	Geschäfts- und Firmenwert	6.699.898,51	0,00	0,00	0,00	6.699.898,51	5.533.231,84	233.333,33	0,00	0,00	5.766.565,17	933.333,34	1.166.666,67
3.	Geleistete Anzahlungen	0,00	2.975.000,00	0,00	0,00	2.975.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.975.000,00	0,00
		23.564.596,32	4.209.968,60	0,00	0,00	27.774.564,92	19.633.956,05	1.665.209,17	0,00	0,00	21.299.165,22	6.475.399,70	3.930.640,27
II. Sachanlagen													
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	610.495.214,12	13.749.282,22	169.824.199,84	406.878,00	793.661.818,18	263.562.416,47	18.771.401,98	108.760,03	0,00	282.225.058,42	511.436.759,76	346.932.797,65
2.	Technische Anlagen und Maschinen	89.846.464,68	0,00	6.800.686,63	0,00	96.647.151,31	82.225.353,39	1.606.463,65	0,00	0,00	83.831.817,04	12.815.334,27	7.621.111,29
3.	Andere Betriebs- und Geschäftsausstattung	193.477.858,25	16.711.122,01	14.826.849,43	46.799,13	224.969.030,56	153.538.398,46	15.516.614,22	46.799,13	0,00	169.008.213,55	55.960.817,01	39.939.459,79
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	193.782.532,53	4.821.044,14	-191.451.735,90	0,00	7.151.840,77	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.151.840,77	193.782.532,53
		1.087.602.069,58	35.281.448,37	0,00	453.677,13	1.122.429.840,82	499.326.168,32	35.894.479,85	155.559,16	0,00	535.065.089,01	587.364.751,81	588.275.901,26
III. Finanzanlagen													
1.	Beteiligungen	38.125,00	0,00	0,00	0,00	38.125,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	38.125,00	38.125,00
2.	Wertpapiere des Anlagevermögens	2.501.465,14	1.444.203,02	0,00	1.467.966,30	2.477.701,86	79.191,46	42.100,29	0,00	8.142,32	113.149,43	2.364.552,43	2.422.273,68
		2.539.590,14	1.444.203,02	0,00	1.467.966,30	2.515.826,86	79.191,46	42.100,29	0,00	8.142,32	113.149,43	2.402.677,43	2.460.398,68
		1.113.706.256,04	40.935.619,99	0,00	1.921.643,43	1.152.720.232,60	519.039.315,83	37.601.789,31	155.559,16	8.142,32	556.477.403,66	596.242.828,94	594.666.940,21

	2025 TEUR	2024 TEUR
1. Periodenergebnis	1.099	2.103
2. +/- Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens abzüglich Zuschreibungen	37.594	31.618
3. - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-38.964	-21.958
4. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen, soweit nicht Aufzinseffekt oder Steuerzahlungen	2.141	-1.625
5. +/- Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-10.789	-5.042
6. +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	6.737	7.630
7. +/- Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen	-61	-320
8. +/- Zinsaufwendungen und Zinserträge	2.370	2.579
9. + Ertragsteueraufwand	-275	774
10. +/- Ertragsteuerzahlungen	275	-418
11. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	125	15.341
12. - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-4.210	-3.876
13. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	353	230
14. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-35.281	-44.978
15. + Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagevermögen	1.475	1.707
16. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.444	-3.130
17. + Einzahlungen aus Investitionsfördermitteln	29.480	39.293
18. + Erhaltene Zinsen und Erträge aus Wertpapieren	124	508
19. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-9.504	-10.245
20. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	415
22. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	23.523	0
23. - Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-5.505	-6.028
24. - Gezahlte Zinsen	-2.233	-2.816
25. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	15.785	-8.429
26. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe 11, 19 und 25)	6.407	-3.333
27. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	17.753	21.086
28. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	24.159	17.753

SLK-Kliniken Heilbronn GmbH, Heilbronn
Konzerneigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2025

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Mutterunternehmen		Konzern- jahresüberschuss/ fehlbetrag, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Konzern- eigenkapital
	EUR	EUR	Gewinn- rücklage	Gewinn-/ Verlust- Vortrag	EUR	EUR
31.12.2024	10.226.000,00	34.241.054,32	3.567.207,18	27.955.163,88	2.102.807,16	78.092.232,54
Verwendung Vorjahresergebnis	0,00	0,00	0,00	2.102.807,16	-2.102.807,16	0,00
	0,00	0,00	0,00	2.102.807,16	-2.102.807,16	0,00
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	1.099.122,66	1.099.122,66
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	1.099.122,66	1.099.122,66
31.12.2025	10.226.000,00	34.241.054,32	3.567.207,18	30.057.971,04	1.099.122,66	79.191.355,20

SLK-Kliniken Heilbronn GmbH

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025

1. Die SLK-Kliniken Heilbronn GmbH

Im Zuge der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung im Jahr 2018 wurde die Verschmelzung der Regionalen Gesundheitsholding Heilbronn-Franken (RGHF) auf die SLK-Kliniken Heilbronn GmbH am 09. Oktober 2018 in das Handelsregister eingetragen. Mit der Eintragung der Verschmelzung ist die RGHF untergegangen, sodass die SLK-Kliniken Heilbronn GmbH als Rechtsnachfolgerin und oberstes Mutterunternehmen im Konzern hervorging.

Im Jahr 2021 wurde innerhalb der Konzernstruktur mit der rückwirkenden Verschmelzung der Klinik Löwenstein gGmbH und der SLK-Kliniken Heilbronn GmbH zum 1. Januar 2021 sowie der gesellschaftsrechtlichen Umgliederung der SLK-Service GmbH erneut umstrukturiert.

Die beiden Gesellschafter Stadt und Landkreis Heilbronn halten jeweils 50 % der Anteile.

2. Konsolidierungskreis

Die SLK-Kliniken Heilbronn GmbH ist Rechtsträgerin und Betreiberin der nachfolgenden Krankenhäuser und Einrichtungen:

- Das Klinikum am Gesundbrunnen in Heilbronn mit insgesamt 971 Planbetten
- Die geriatrische Rehabilitation in Brackenheim mit 39 Betten
- Das Klinikum am Plattenwald in Bad Friedrichshall mit insgesamt 390 Planbetten
- Die Fachklinik Löwenstein in Löwenstein mit insgesamt 205 Planbetten

Die SLK-Kliniken Heilbronn GmbH ist alleinige Gesellschafterin der SLK-Kliniken Praxis GmbH, die ein medizinisches Versorgungszentrum mit den Fachgebieten Strahlentherapie, Pathologie und Labormedizin in Heilbronn, ein medizinisches Versorgungszentrum mit den beiden Arztpraxen für Allgemeinmedizin und für Pädiatrie in Möckmühl sowie ein medizinisches Versorgungszentrum mit einer Arztpraxis für Chirurgie und Orthopädie in Brackenheim und Lauffen betreibt, der SLK-Management GmbH sowie der SLK-Service GmbH. In 2025 wurde darüber hinaus die SLK-Praxis und Klinik am Rathenauplatz GmbH als

100%-Tochter gegründet, die zum 01.01.2026 den operativen Geschäftsbetrieb einer chirurgischen Praxis in Heilbronn sowie einer Belegklinik mit 12 Betten, die von allen Kostenträgern zur stationären Behandlung von chirurgischen und orthopädischen Krankheitsbildern zugelassen ist, aufnimmt.

3. Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2025 konnte die SLK-Kliniken Heilbronn GmbH und ihre Einrichtungen auf der Leistungsseite ihren Versorgungsauftrag uneingeschränkt erfüllen. Zwar waren noch zeitweise Stationsschließungen aufgrund von Infektionsausbrüchen notwendig, jedoch nicht mehr so stark wie in den Vorjahren. Die krankheitsbedingten Personalausfälle waren weiterhin auf einem hohen Niveau, sodass ebenfalls zeitweise Betten- und OP-Kapazitäten geschlossen werden mussten.

Im stationären Bereich wurden 78.176 Patienten versorgt und damit mehr als im Vorjahr (VJ: 77.345), davon 1.823 Patienten, die über Hybrid-DRGs abgerechnet wurden. Der erlösrelevante Case-Mix erhöhte sich aufgrund der höheren Fallzahl auf 65.544 (VJ: 64.787). Die durchschnittliche Verweildauer der stationären Patienten lag mit 5,6 Tagen auf dem Vorjahresniveau. Die Zahl der Belegungstage lag mit 430.731 (VJ: 429.662) ebenfalls über dem Vorjahr. Die jahresdurchschnittlich 1.566 Planbetten im Akutbereich der Krankenhausstandorte waren im Schnitt zu 72,1 % belegt (VJ: 72,0 %).

Für das Budgetjahr 2024 wurden Verhandlungen mit den Kostenträgern im März 2025 geführt, die Budgetvereinbarung 2024 wurde zum 01.07.2025 umgesetzt. Die Verhandlungen zum Budget 2025 wurden im November und Dezember 2025 geführt. Die Umsetzung der Vereinbarung erfolgt jedoch erst zum 01.04.2026. Die Ergebnisse der Verhandlungen sind in den Jahresabschluss 2025 eingeflossen.

Vereinbarungen für den Tagessatz der Geriatrischen Rehabilitation Brackenheim wurden für das Jahr 2025 mit allen Krankenkassenverbänden neu verhandelt und abgeschlossen. Der Tagessatz wurde ab dem 01.01.2025 krankenkassenindividuell erhöht.

Die Bescheide für die Soforthilfen des Landes Baden-Württemberg sind im Juli 2025 in Höhe von 5,6 Mio. EUR eingetroffen, die für die Erstausrüstung und bauliche Maßnahmen im Rahmen des kleinen Bauaufwandes, für die Wiederbeschaffung bzw. Ergänzung von IT-Netzwerkstrukturen/ IT-Zentraleinheiten, die Wiederbeschaffung und Ergänzung von digitalen

Endgeräten oder Software sowie für die sichere Leitungen, Datenstrukturen, Netze zur digitalen Kommunikation oder Projekte im Einzelförderbereich verwendet werden können. Aufgrund der noch nicht verwendeten Soforthilfen aus 2024 wurden zunächst diese Fördergelder in 2025 verwendet. Die Soforthilfen des Jahres 2025 wurden wie im Bescheid vorgesehen auf das Jahr 2026 übertragen.

Der Geschäftsbetrieb in der SLK-Service GmbH und in der SLK-Management GmbH wurde mit allen bestehenden Kooperations- und Dienstleistungsverträgen in 2025 fortgeführt. In der Praxis-GmbH (PRX) wurden die ambulanten Patienten ohne Einschränkungen behandelt. In der PRX sind am Standort in Heilbronn die Fachrichtungen Labor, Pathologie und Strahlentherapie vereint. Am Standort Möckmühl werden die beiden Praxen für Allgemeinmedizin und für Pädiatrie und an den Standorten Brackenheim und Lauffen die Praxis für Chirurgie und Orthopädie jeweils als eigenständiges MVZ innerhalb der PRX zur Sicherstellung der ambulanten Versorgung betrieben.

Im Personalbereich wurde im Frühjahr 2025 rückwirkend zum 01.01.2025 ein Abschluss des TVöD-VKA mit einer Laufzeit von 24 Monaten getroffen, der sich mit einer Erhöhung von 5,8 % über die gesamte Laufzeit auch auf das Geschäftsjahr 2025 auswirkte. Die in 2025 getroffene Tarifeinigung zwischen Marburger Bund und der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) für die Ärztinnen und Ärzte in kommunalen Krankenhäusern wirkte sich ebenfalls auf die Personalkosten 2025 aus. Im Jahresdurchschnitt waren 4.214,9 Vollkräfte beschäftigt (Vorjahr 4.160,6 VK).

4. Konzern-Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

4.1 Konzernertragslage

Der Konzern hat das Geschäftsjahr 2025 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 1.099 (VJ: TEUR 2.103) abgeschlossen. Bis auf die SLK-Praxis GmbH haben alle Konzerngesellschaften mit einem ausgeglichenen Ergebnis bzw. einem Jahresüberschuss abgeschlossen.

Der Konzern weist eine um TEUR 26.359 (4,4 %) auf TEUR 624.278 gestiegene Konzernbetriebsleistung aus. Grund hierfür sind die gestiegenen Leistungen sowie die Preise innerhalb der Umsatzerlöse, insbesondere im Bereich der ambulant verabreichten Zytostatika und Fertigarzneimitteln, sowie die gestiegenen Pflegebudgeterlöse.

Der Materialaufwand lag mit TEUR 164.753 (VJ: TEUR 158.736) über dem Vorjahresniveau. Gestiegen sind die Kosten für den medizinischen Sachbedarf aufgrund von Mengensteigerungen im Bereich der ambulant verabreichten Zytostatika und Fertigarzneimittel entsprechend der Erlösentwicklung sowie aufgrund von Preissteigerungen. Dagegen sind die Kosten für das Personalleasing im Bereich der Aufwendungen für bezogene Leistungen im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Die Personalaufwendungen stiegen bedingt durch die Tarifsteigerungen im Bereich TVÖD und TV-Ärzte sowie der Mengensteigerung bei den Vollkräften um 5,4 % auf TEUR 367.529 (VJ: TEUR 348.841).

Nachfolgend die Personal- und Materialaufwendungen im Verhältnis zur Gesamtleistung:

	2025 TEUR
Gesamtleistung	624.278
Personalaufwand	367.529
Personalaufwandsquote	59 %
Materialaufwand	164.753
Materialaufwandsquote	26 %

Die Jahresergebnisse der einzelnen Konzerngesellschaften gliedern sich wie folgt auf:

	2025 TEUR	2024 TEUR	Veränderung TEUR
SLK-Kliniken Heilbronn GmbH	1.486	2.190	-704
SLK-Service GmbH	106	110	-4
SLK-Kliniken Praxis GmbH	-495	-199	-296
SLK-Management GmbH	2	2	0
SLK-Praxis und Klinik am Rathenauplatz GmbH	0	k.A.	0
Summe	1.099	2.103	-1.004
Konsolidierung	0	0	0
Konzernergebnis	1.099	2.103	-1.004

4.2 Konzernvermögenslage

Die Konzernbilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2025 TEUR 794.302 (VJ: TEUR 777.299). Gestiegen sind dabei auf der Aktivseite insbesondere im Bereich der immateriellen Vermögensgegenständen die geleisteten Anzahlungen für die Praxis und Klinik am Rathenauplatz, im Bereich der Vorräte die Unfertigen Leistungen, im Bereich der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die liquiden Mittel.

Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Bilanzsumme) ist bei 10,0 % gleichbleibend im Vergleich zum Vorjahr.

4.3 Konzernfinanzlage

Die Finanzlage im Konzern ist stabil. Die Zahlungsbereitschaft war sowohl zum Bilanzstichtag als auch während des Berichtszeitraums jederzeit gewährleistet. Die Liquidität wurde für alle Konzerngesellschaften wöchentlich geplant, überwacht und gesteuert. Die liquiden Mittel betrugen zum 31.12.2025 TEUR 24.160 (VJ: TEUR 17.753). Nachfolgend eine Kurzübersicht der Cashflow-Rechnung. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit konnte lediglich ein Cashflow in Höhe von TEUR 125 erzielt werden.

	2025 TEUR
Periodenergebnis	1.099
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	125
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-9.504
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	15.785
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	6.407
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	17.753
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	24.159

4.4 Bewertung

Nach dem Konzernjahresüberschuss aus 2024 in Höhe von TEUR 2.103 sind für den Konzernjahresüberschuss 2025 insbesondere folgende Entwicklungen zu berücksichtigen: Die SLK-Kliniken Heilbronn GmbH hat ein um TEUR 1.004 schlechteres Ergebnis. Dies resultiert im Wesentlichen daraus, dass die Umsätze trotz Leistungssteigerungen nicht so stark gestiegen sind wie die Kosten, da die Preise im stationären Bereich auf die Erhöhung um 4,41 % begrenzt sind, jedoch die Personal- und Materialkosten deutlicher gestiegen sind. Darüber hinaus sind Einmaleffekte aus dem Jahr 2024 entfallen.

Die Betriebsstätten der SLK-Kliniken Praxis GmbH in Heilbronn und Möckmühl konnten im Geschäftsjahr ihre Leistungen entweder halten oder teilweise sogar ausbauen, auch wenn in Heilbronn die Bereiche Labor und Strahlentherapie im Laufe des Jahres 2025 in den 2. Bauabschnitt des Neubaus Gesundbrunnen umgezogen sind. Im MVZ Brackenheim lagen aufgrund erhöhter krankheitsbedingter Ausfälle von Ärzten die Leistungszahlen niedriger als geplant und im Vorjahr.

Der Geschäftsbetrieb der Service-GmbH wurde mit allen bestehenden Kooperations- und Dienstleistungsverträgen im Jahr 2025 fortgeführt. In den Umsatzerlösen sind die Erlöse aus den Energiedienstleistungen innerhalb des SLK-Konzerns inkl. der Energiepreisbremsen zurückgegangen. In dem umsatzstarken Bereich der Reinigungs- und Serviceleistungen an den Klinikstandorten sind auch die Umsätze für die Baureinigungen im 2. Bauabschnitt des Klinikums am Gesundbrunnen enthalten und sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen. Deshalb sind die Gesamtumsatzerlöse in etwa auf Vorjahresniveau. Die Besetzung von offenen Stellen war durch den Mangel an Fach- und Hilfspersonal am Markt vor allem in den Bereichen Gastronomie, Reinigung und Logistik deutlich erschwert. Dieser Problematik konnte durch intensive Personalsuche und Optimierung der Prozesse entgegengewirkt werden.

4.5 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2025 wurden TEUR 39.491 an Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen getätigt (VJ TEUR 48.854). Die darin enthaltenen Anlagen betreffen im Wesentlichen die Baumaßnahmen am SLK-Standort in Heilbronn.

4.6. Derivative Finanzinstrumente

Es bestehen 17 Kredite mit Verbindlichkeiten in folgender Höhe und Restlaufzeit:

	Gesamt -betrag	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	mehr als 5 Jahren
	€	€		€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	105.284.491,33	5.619.666,86	99.664.824,47	77.651.012,69

Es bestehen bei sieben davon Zinsswapvereinbarungen zur Absicherung künftiger Zahlungsströme aus variabel verzinslichen (3-Monats-EURIBOR) Darlehen. Die Laufzeiten der Vereinbarungen enden am 31. März 2028, am 30. Dezember 2036, am 29. März 2040, am 29. März 2041, am 31. März 2042, am 29. März 2040, 30. Juni 2044 und am 30. März 2045. Den Festzinsswaps liegen Grundgeschäfte zugrunde, mit denen sie jeweils Bewertungseinheiten nach § 254 HGB bilden. Das aus Grund- und Sicherungsgeschäften gesicherte Kreditvolumen beträgt zum Bilanzstichtag insgesamt TEUR 36.566 (Vj. TEUR 38.443). Der Marktwert zum 31. Dezember 2025 beträgt TEUR 3.970 (Vj. TEUR 3.302). Die Bewertung erfolgt durch Abzinsung von Zahlungsströmen unter Berücksichtigung marktgerechter Zinsstrukturkurven.

Die Zinshöhe und Laufzeit der Zinsbindung der restlichen Darlehen wird nachfolgend dargestellt:

Darlehenssumme 31.12.2025	Zinsbindung bis
7.855.659,70 €	CAP mit veränderlichem Sollzins (Grundlage EURIBOR) quartalsweise, Tilgungsplan bis 30.03.2035
3.264.000,00 €	CAP mit veränderlichem Sollzins (Grundlage EURIBOR) quartalsweise, Tilgungsplan bis 31.12.2041
9.175.843,17 €	2,56 % fest bis 30.03.2035
13.072.786,02 €	2,6 % Zinsfestschreibung bis 31.03.2025; Laufzeit Darlehen bis 30.03.2038
5.950.000,00 €	1,35 % ab 30.09.2015 fest bis 30.09.2028 100 % Auszahlung -1,38% effekt. Jahreszins
5.950.000,00 €	1,35 % ab 30.09.2015 fest bis 30.09.2028 100 % Auszahlung -1,38% effekt. Jahreszins
6.845.786,81 €	1,20 % fest bis 31.03.2041
4.050.275,38 €	1,99 % fest bis 30.12.2037
6.200.000,00 €	1,49 % bis 31.03.2030
6.200.000,00 €	1,49 % bis 31.03.2030

5. Chancen und Risiken des Konzerns und seiner Einrichtungen

Die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns und seiner Einrichtungen wird im Wesentlichen durch die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen und Maßnahmen des Gesetzgebers sowie die für die Entwicklung der Kosten maßgeblichen Veränderungsraten und Tarifabschlüsse beeinflusst.

Dabei ist das Risiko, dass Einkaufspreise und Tarifgehälter, wie in der Vergangenheit, stärker steigen werden als die „Preissteigerungen“ (durchschnittliche Erlöse pro Patientenbehandlung) auf der Leistungsseite absehbar. Dies gilt insbesondere für die bereits eingetretenen deutlichen Preissteigerungen im Bereich des Medizinischen Sachbedarfs und der Energie. Diesem Risiko wird versucht, z.B. mit einer veränderten Energieversorgung, Mengenreduktion oder Prozessverbesserungen entgegenzuwirken. Darüber hinaus wurde in 2025 die Einkaufsgemeinschaft gewechselt, um die besten Bedingungen zu sichern. Gleichzeitig bilden die demografische Entwicklung sowie medizinische Innovationen Herausforderungen.

Medizinische Schwerpunktbildungen und Weiterentwicklung der Standorte eröffnen den SLK-Kliniken die Chance, den wachsenden Anforderungen, die die Patienten, der Gesetzgeber und die Kostenträger hinsichtlich Leistungsumfang und -qualität stellen, auch in Zukunft zu entsprechen, die Wirtschaftlichkeit zu verbessern und beides nachhaltig stabil auszurichten. Hierzu wurde im Jahr 2018 mit der Erarbeitung eines Medizinkonzepts im Rahmen eines Strategieprozesses begonnen, das 2019 im Rahmen des Strategieprojektes vorgestellt wurde. Projekte, die aus diesem Strategieprozess entstanden sind, wurden auch im Jahr 2023 weiter umgesetzt. Im Rahmen des Strategieprojektes wurden auch die Leistungen in den derzeitigen Strukturen überprüft und unter Berücksichtigung baulicher und personeller Maßnahmen eine künftige Ausrichtung vorgeschlagen. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Krankenhauszukunftsgesetz die bereits begonnenen Projekte zur Digitalisierung im Krankenhaus weitergeführt und neue Projekte begonnen. Darüber hinaus wurde in 2023 ein neuer Strategieprozess angestoßen, der insbesondere die Überprüfung der Medizinstrategie im Hinblick auf die kommenden gesetzlichen Regelungen vorsieht. Diese Medizinstrategie wurde 2025 weiter verfeinert und den Gremien vorgestellt. Eine Entscheidung hierzu ist für 2026 vorgesehen.

Die in Teilbereichen des Gesundheitswesens auftretenden Probleme, qualifiziertes Fachpersonal zu finden, treten auch bei der SLK auf. Dem Risiko wird mit Maßnahmen Rechnung getragen, die eigene Ausbildungskapazität weiter auszuweiten und das Unternehmen auf dem Arbeitsmarkt noch attraktiver zu machen. Dieses Ziel verfolgen auch Maßnahmen zur Reorganisation von Arbeitsabläufen, um besonders betroffene Berufsgruppen durch Verlagerung von Tätigkeiten zu entlasten.

Das Pflegepersonalstärkungsgesetz, das zum 01.01.2019 in Kraft getreten ist, und die damit verbundenen Pflegepersonaluntergrenzen waren in 2025 nicht ausgesetzt, sondern mussten eingehalten werden. Aufgrund von personellen Engpässen war dies nicht immer möglich, sodass immer wieder Schichten nicht eingehalten werden konnten. Die Ausgliederung der Pflegekosten aus dem DRG-System birgt für die Krankenhäuser ebenfalls Chancen als auch Risiken. Im vergangenen Jahr konnte mit den Kostenträgern eine Einigung über das Pflegebudget für das Jahr 2025 in finanzieller Hinsicht getroffen werden. Jedoch ist man in einigen rechtlichen Punkten weiterhin unterschiedlicher Meinung.

Darüber hinaus hat das Bundeskabinett den Entwurf des GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetzes (GKV-BStabG) nach dem Ende des Geschäftsjahres verabschiedet, welches sich derzeit im parlamentarischen Verfahren befindet. Das Gesetz zielt primär auf eine einnahmeorientierte Ausgabendämpfung ab, um die Finanzstabilität der gesetzlichen Krankenkassen zu sichern. Für die Gesellschaft ergeben sich daraus signifikante wirtschaftliche Risiken im stationären Sektor.

Chancen ergeben sich, da mit dem Neubau an dem Standort Heilbronn diese technisch und baulich auf den aktuellen Stand für das gesamte Klinikum gebracht wurde. Mit den baulichen Maßnahmen sowie den SLK-weit strukturellen Veränderungen sind die organisatorischen Abläufe teilweise neugestaltet. Im Ergebnis ist eine hohe medizinische und pflegerische Versorgungsqualität für die Bevölkerung mit einer deutlich verbesserten Infrastruktur und der gebotenen Wirtschaftlichkeit sichergestellt. Gleichzeitig konnte die Attraktivität des Hauses für Patienten und Mitarbeiter weiter gesteigert werden.

Die Pandemie hat auch aufgezeigt, dass im Neubau des Klinikums am Gesundbrunnen und am Klinikum am Plattenwald sowie in der Klinik Löwenstein weitere Strukturen aufzubauen sind, um für eine künftige Pandemiesituation vorbereitet zu sein. Dies wird insbesondere erforderlich, da der bestehende Altbau des Klinikums am Gesundbrunnen nicht mehr zur Verfügung steht, sondern im Laufe des Jahres 2025 stillgelegt wurde. Hierzu werden bisher nicht vorgesehene zusätzliche Investitionen in den kommenden Jahren erforderlich werden.

Die anhaltenden Instabilitäten im Nahen Osten stellen ein latentes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft dar. Eine weitere Eskalation des Konflikts könnte zu signifikanten Verknappungen und Preissteigerungen auf den globalen Energiemärkten führen, was die Betriebskosten des Krankenhauses unmittelbar belasten würde. Darüber hinaus besteht die Gefahr von weitreichenden Lieferengpässen. Störungen internationaler Logistikketten können die zeitgerechte Versorgung mit Medikamenten, medizinischen Verbrauchsmaterialien und technischer Ausstattung gefährden oder zu weiteren inflationsbedingten Kostensteigerungen im Einkauf führen. Die Geschäftsführung beobachtet die Entwicklungen kontinuierlich, um durch proaktives Bestandsmanagement und die Erschließung alternativer Lieferwege zeitnah auf Marktveränderungen reagieren zu können.

Bestandsgefährdende Risiken sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht erkennbar.

6. Risikomanagement

Auf der Konzernebene ist das Risikomanagement installiert. Damit verfügen alle Konzernunternehmen über ein strukturiertes Risikomanagementsystem, das aus zwei Hauptbestandteilen besteht, dem kaufmännischen sowie dem klinischen Risikomanagement.

Im Rahmen des kaufmännischen Risikomanagements wird zur Identifikation laufend entstehender Chancen und Risiken ein monatliches kennzahlengestütztes Reporting-System genutzt, gegebenenfalls unter Zuhilfenahme von Sonderauswertungen. Externe, interne und strukturelle Risiken wurden über standardisierte Erhebungsverfahren identifiziert. Risikoerhebung und Stand der Maßnahmen zur Risikovermeidung und -minimierung werden in einem halbjährlichen Turnus aktualisiert.

Im Rahmen des medizinischen Risikomanagements wird ein internes System zur Meldung von Zwischenfällen und Beinahe-Vorkommnissen (CIRS) in der Patientenversorgung genutzt. Ziel von CIRS ist die Identifizierung von Risiken und Einleitung geeigneter Maßnahmen zur Risikominimierung. Der CIRS-Ausschuss berät die eingegangenen Meldungen, wertet diese aus und leitet geeignete Gegenmaßnahmen ein. Anschließend werden die Ergebnisse über Besprechungen und das Intranet veröffentlicht, um ein gegenseitiges Lernen aus Fehlern zu ermöglichen.

7. Prognose und Ausblick

Baulich wird im Jahr 2026 der Umbau des Modulbaus Neurologie zur Verwaltung weiter vorangehen und fertiggestellt werden, damit im Laufe des Jahres der Umzug der kompletten Verwaltung aus dem Altbau erfolgen kann. Anschließend kann mit einem Rückbau des GHI-Areals begonnen werden.

Krankenhäuser bewegen sich seit jeher in einem Umfeld, das insbesondere durch Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen und medizinische Innovationen einer hohen Dynamik unterliegt. Mit ihren strukturellen Voraussetzungen sind die SLK-Kliniken gut aufgestellt, um die großen Herausforderungen der Krankenhausversorgung zu meistern. Ein großes Thema für alle Krankenhäuser ist nach wie vor die Suche nach Fachkräften. Aber auch die kontinuierlichen Veränderungen der Gesetzgebung stellen die Krankenhäuser kontinuierlich vor große Hürden. Hier wird die vom Bundesministerium für Gesundheit angekündigte Krankenhausreform mit der Einführung von Leistungsgruppen sowie der Vorhaltefinanzierung wesentlichen Einfluss auf die Finanzierung von Krankenhäusern haben.

Im Jahr 2025 haben die Krankenhäuser eine erste Zuordnung von Leistungsgruppen erhalten und konnten sich hierzu äußern. Im Laufe des Jahres 2026 erfolgt die Überprüfung der Voraussetzungen durch den Medizinischen Dienst. Anschließend soll im Jahr 2026 noch ein Bescheid über die zugeordneten Leistungsgruppen erfolgen.

Innerhalb der SLK-Kliniken werden alle Voraussetzungen geschaffen, um eine wohnortnahe und leistungsfähige Gesundheitsversorgung der Region auch in Zukunft auf wirtschaftliche Weise sicherstellen zu können.

Unter Berücksichtigung der SLK-spezifischen Chancen und Risiken geht die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2026 verbundweit von einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 930 aus. Hierbei wurde bei der Planung der Leistungen auf den Ist-Leistungen 2024 sowie auf der Planung und Hochrechnung für das Jahr 2025 aufgesetzt und für 2026 in wesentlichen Teilen übernommen. Auf Basis dieser Planungsannahmen wurde für 2026 mit 72.988 stationären Fällen mit 63.460 CM-Punkten geplant. Das Preisniveau für stationäre DRG-Leistungen ist bei einer Veränderungsrate von 5,17% und einem Orientierungswert von 2,98 % aufgrund der Pressemitteilung des BMG zur geplanten einmaligen Abschaffung der Meistbegünstigtenklausel im Jahr 2026 lediglich um den Prozentwert des Orientierungswertes gegenüber dem um Korrekturen angepassten Landesbasisfallwert 2025 gesteigert worden. Eine zusätzliche Anpassung um die Tarifierpassung wurde nicht eingeplant. Planerisch wurde ein Basisfallwert von 4.566,53 EUR angesetzt.

Hinzu kommt aufgrund des Gesetzes zur Stärkung des Pflegepersonals (Pflegepersonal-Stärkungsgesetz –PpSG) die aus dem DRG-System ausgegliederte Refinanzierung der Personalkosten der Pflege am Bett. Hierbei wurden die Erkenntnisse aus den Verhandlungen und Vereinbarungen für das Budgetjahr 2024 berücksichtigt. Da es jedoch lediglich eine Einigung in wirtschaftlicher und nicht in rechtlicher Hinsicht gab, wurden für den Unternehmensplan 2026 nur die Sachverhalte angesetzt, die in den Gesprächen mit den Kostenträgern als einigungsfähig besprochen wurden. Die strittigen Themen wurden im Plan nicht oder nur teilweise berücksichtigt.

Für zusätzliche Erlöse aus vereinbarten stationären Mehrleistungen, die über die Vereinbarung 2019 hinausgehen, ist aufgrund von Ausnahmetatbeständen (u.a. nichtmengenanfällige Leistungen wie bspw. Geburten, sachkostenintensive Leistungen,

Verlagerungen innerhalb der einheitlichen Krankenhausbudgets) und den noch ausstehenden Verhandlungen 2025 kein Fixkostendegressionsabschlag angenommen worden.

Weitere Punkte aus dem KHVVG bzw. dem KHAG im Hinblick auf die Finanzierung von Vorhaltekosten oder der Zuordnung der Leistungen zu Leistungsgruppen oder der Erweiterung des AOP-Katalogs wurden nicht berücksichtigt.

Für den Unternehmensplan wurde aufgrund der Laufzeiten der aktuellen Tarifvereinbarungen im Bereich TVöD ab 01.05.2026 allen Dienstarten in Höhe von 2,8% berücksichtigt. Darüber hinaus wurden auch die nachlaufenden Kostensteigerungen auf der Grundlage der Tarifierhöhung aus 2025, auch im Bereich TV-Ärzte, einberechnet. Ab dem Jahr 2027 wurden für beide Bereiche jährliche Tarifsteigerungen in Höhe von 3,0% eingeplant. Ob das geplante Ergebnis erreicht werden kann, wird hauptsächlich von der Leistungsentwicklung aufgrund von personellen Engpässen sowie von weiteren externen Faktoren wie z.B. Preisentwicklung und gesetzlichen Regelungen abhängen.

Wir weisen darauf hin, dass die Erwartungen sowie die Einschätzung der Geschäftsleitung auf bestimmten Annahmen basieren, die von den tatsächlichen künftigen Gegebenheiten abweichen können.

Heilbronn, 28. Mai 2026

SLK-Kliniken Heilbronn GmbH



Georg Schmidt

Geschäftsführer